

Darstellung von Polyazofarbstoffen aus Resorcin. (No. 109 610. Vom 19. März 1898 ab. Kalle & Co. in Biebrich a. Rh.)

Wenn die Monoazofarbstoffe aus Amidosulfosäuren und Resorcin mit dem Zwischenproducte aus Benzidin und Salicylsäure vereinigt werden, so erhält man nach den Angaben der Patentschrift 46 501 braune Polyazofarbstoffe. Diese Producte sind aber nicht einheitlich; mit denselben hergestellte Färbungen besitzen keine grosse Intensität. Es wurde nun gefunden, dass, wenn man, anstatt von den in der üblichen Weise dargestellten Monoazofarbstoffen auszugehen, die in Gegenwart einer Mineralsäure oder viel Essigsäure dargestellten Resorcinmonoazofarbstoffe verwendet und diese mit dem Zwischenproducte von Benzidin und Salicylsäure combinirt, ganz andere neue Farbstoffe entstehen, die den entsprechenden Producten der Patentschrift 46 501 bedeutend überlegen sind. Sie stellen in dieser Hinsicht einheitliche Producte dar, die durch grosse Farbstärke, volle, reine und bedeutend röthere Nüancen ausgezeichnet sind. Zur Gewinnung der neuen Farbstoffe eignen sich nur solche Amidosulfosäuren, deren Diazoverbindungen sich mit Resorcin in Gegenwart von Mineralsäure zu Monoazofarbstoffen vereinigen lassen. Unter der grossen Anzahl von Amidosäuren besitzen diese werthvolle Eigenschaft die Metanilsäure, β -Naphthylamin-disulfosäure G, β -Naphthylamin-disulfosäure R, α -Naphthylamin- $\beta_2\beta_3$ - und - $\beta_2\beta_4$ -disulfosäure, in geringerem Maasse noch die Sulfanilsäure.

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung von Polyazofarbstoffen, darin bestehend, dass man die in Gegenwart von Mineralsäure aus den Diazoverbindungen von β -Naphthylamin-disulfosäure G, β -Naphthylamin-disulfosäure R, α -Naphthylamin- $\beta_2\beta_3$ - oder - $\beta_2\beta_4$ -disulfosäure, Metanilsäure oder Sulfanilsäure und Resorcin dargestellten einheitlichen Monoazofarbstoffe mit dem Zwischenproducte aus Benzidin und Salicylsäure vereinigt.

Darstellung blauer beizenfärbender Farbstoffe aus Dinitroanthrachinon. (No. 109 613. Vom 4. April 1897 ab. Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh.)

Es hat sich gezeigt, dass die bis jetzt nicht versuchte combinirte Anwendung einerseits eines ge-

eigneten Reductionsmittels, insbesondere des Schwefels, und andererseits von Borsäure bei der Behandlung von Dinitroanthrachinonen mit rauchender Schwefelsäure zu überraschenden Resultaten führt, welche aus den Einzelwirkungen jener Zusätze in keiner Weise ableitbar sind. Es sind auf diese Weise technisch sehr werthvolle Farbstoffe darstellbar, welche von den unter den gleichen Umständen mittels nur eines jener Zusätze erhaltenen durchaus verschieden sind. Auf die Natur der erhältlichen Producte ist die Concentration der rauchenden Schwefelsäure sowohl als die Reactionstemperatur von wesentlichem Einfluss.

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung blauer beizenfärbender Farbstoffe aus Dinitroanthrachinon, insbesondere aus 1.5-Dinitroanthrachinon, bez. aus deren partiellen Reductionsproducten, darin bestehend, dass man diese Verbindungen mit rauchender Schwefelsäure von ca. 30 bis 40 Proc. SO_3 -Gehalt 2 bis $2\frac{1}{2}$ Stunden auf 120 bis 130° erhitzt in Gegenwart von Borsäure, gemäss Patent 79 768, und einem geeigneten Reductionsmittel, z. B. Schwefel.

Klasse 89: Zucker- und Stärkegewinnung.

Reinigung von Zuckersäften durch Elektrodialyse und mit Ozon. (No. 109 589.

Vom 3. Januar 1899 ab. Gustav Schollmeyer in Dessau.

Das neue Verfahren bezweckt die Reinigung von Zuckersäften durch deren gleichzeitige Behandlung mit Ozon während der Elektrodialyse unter Verwendung von löslichen Elektroden wie Zink oder Eisen. Eisen verdient den Vorzug, weil sich beim Zusammentreffen von frisch gefälltem Eisen (Eisenhydroxyd) und activem Sauerstoff (Ozon) intermediäre sauerstoffreiche Verbindungen bilden, welche sich wieder unter Sauerstoffabgabe in Eisenhydroxyd verwandeln und die Rolle eines Sauerstoffüberträgers spielen. Dieser Sauerstoff im Entstehungszustande wirkt in hohem Maasse reinigend und bleichend.

Patentanspruch: Reinigung von Zuckersäften durch gleichzeitige Behandlung mit Ozon und Elektrodialyse mit löslichen Elektroden.

Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

Weinbauer-Congress in Portugal.

H. M. Am 5. d. M. trat in den Mauern Lissabons eine von der Real Associação Central da Agricultura Portuguesa einberufener Congress der Weinbauern Portugals zusammen. Der Zweck der Versammlung war ein rein wirtschaftlicher. Es soll angesichts der gegenwärtigen Überproduction an Wein, die in den kommenden Jahren dank der Wiederherstellung der von der Reblaus zerstörten Weinberge und der starken Mehranpflanzung amerikanischer Reben noch eine

beträchtliche Verschärfung erfahren dürfte, über Mittel und Wege berathen werden, wie für die Weinmaassen, die jetzt schon die Magazine füllen, lohnender Absatz zu schaffen sei.

Bei der ausserordentlichen Divergenz der Interessen von Nord- und Südportugal ist diese Aufgabe keine leichte und es scheint sehr zweifelhaft, ob überhaupt praktische Resultate zu erzielen sein werden. Zur Vermehrung des Inlandsconsum wird Herabsetzung oder gar gänzliche Abschaffung der städtischen Consumzölle verlangt. Ein in der Versammlung anwesender vielfacher Ex-Finanz-

minister und selbst hervorragender Weinbauer, Marianno de Carvalho, erklärte, dass er mit dieser Forderung sehr einverstanden sei, dass der Congress aber auch angeben solle, wie der starke Ausfall an Steuereinnahmen auf andere Weise gedeckt werden könne.

Zur Vereinheitlichung der Typen wird die Gründung einer starken Compagnie für Mittel- und Südportugal gewünscht, wie sie für Nordportugal schon existirt. Für die Hebung des Exports werden einerseits Maassregeln verlangt, welche dem Absatz nach den afrikanischen Colonien, hauptsächlich Mozambique, zu stärken geeignet sind, andererseits wird der Abschluss von Handelsverträgen mit Deutschland, Frankreich und der Schweiz empfohlen, wo portugisische Weine gegenwärtig gegen italienische beträchtlich im Nachtheil sind. Für die Handelsverträge soll als Norm dienen, dass die bessere Behandlung des Weins nicht durch Concessionen bezüglich der Einfuhr von Alkohol erkaufte werden darf. Dann wird der Handelsvertrag mit Deutschland, über den schon jahrelang gerade wegen der Alkoholfrage ohne Resultat verhandelt wird, wohl noch weitere Jahre ein frommer Wunsch bleiben. Natürlich nimmt die Frage des Weinsprits und die Concurrenz, welche der industrielle Alkohol ihm macht, in der Discussion des Congresses einen hervorragenden Platz ein. Porto wünscht billigen Alkohol zur Fabrikation der Portweine, für die ja Weinsprit zweifellos besser ist, dessen Preis aber die Herstellung geringen Weins unmöglich macht. Der Süden, hauptsächlich die Provinzen Alemtejo und Algarve, erzeugen starke Weine, die häufig zum directen Consum sich nicht eignen, wohl aber zur Destillation von Weinsprit. Den Producenten dieser Weine ist natürlich an Absatz für den Weinsprit und an einem möglichst hohen Preis dafür gelegen.

Wie es scheint, sind die Weinbauer der letzteren Kategorie in der Majorität. Dass ihre Forderungen nicht von Bescheidenheit angekränkt sind, zeigt die nachfolgende Zusammenstellung der bezüglichen Beschlüsse.

1. Die Einfuhr fremden Alkohols ist für jedes landwirthschaftliche Jahr nicht eher zu gestatten, als bis nachgewiesen ist, dass im Lande Weinsprit und industrieller Alkohol nationaler Erzeugung in genügender Menge nicht vorhanden ist, um den Bedarf des Consums zu decken. (Dies wäre eine vollständige Übertragung des gegenwärtig für Brotgetreide herrschenden System auf den Alkohol ohne Berücksichtigung des Umstandes, dass Portugal, vorläufig wenigstens, Brotgetreide einführen muss, weil es nicht genug erzeugt, während der Wein eines der Hauptausfuhrproducte ist. Wenn der Preis desjenigen Weines, zu dessen Herstellung Alkohol nothwendig ist, durch theuren Alkohol so erhöht wird, dass er mit den Weinen anderer Länder nicht mehr concurriren kann, ist der einheimischen Alkoholproduction nicht genützt, wohl aber der Weinexport geschädigt.)

2. Eine besondere Behörde, welche dem „Centralmarkt für landwirthschaftliche Erzeugnisse“ anzugliedern ist, hat für jedes landwirthschaftliche Jahr festzustellen, wann nicht mehr genügend Alkohol im Lande vorhanden ist, um den Consum zu decken, und hat das Quantum

des für den Consum noch nöthigen Alkohols zu bestimmen. (Der „Centralmarkt“ besorgt diese Function gegenwärtig für Brotgetreide. Es wurde im Congress darauf aufmerksam gemacht, dass dann auch eine Contingentirung des Imports an die Alkoholverbraucher stattfinden müsse, ebenso wie jetzt die Weizeneinfuhr auf die Mühlen je nach ihrer Grösse vertheilt und die Gründung neuer Mühlenetablissemments nicht gestattet wird.)

3. Der Verkaufspreis für Weinsprit von 30° Cartin oder 78 Volumprocent soll 230 reis pro *l* nicht übersteigen.

4. Der Verkaufspreis für industriellen Alkohol von 95 Volumprocent soll nicht höher als 279,30 reis sein. Die Preise für Über- und Untergrade werden proportional festgesetzt.

5. Sobald die Preise über die genannten Grenzen steigen, kann die Regierung die Einfuhr ausländischen Alkohols autorisiren.

6. Die Productionssteuer auf industriellen Alkohol wird um 40 reis pro *l* erhöht.

7. Der Zoll auf fremden Alkohol wird ebenfalls um 40 reis erhöht.

8. Der Verkauf von industriellem Alkohol geschieht durch Vermittlung des „Centralmarkts“, der zu controlliren hat, dass der Alkohol nicht mehr als 2‰ Verunreinigungen enthält.

9. Industrieller Alkohol, der nicht zu Consumzwecken bestimmt ist, kann ohne Vermittlung des „Centralmarkts“ und ohne Reinheitsgarantie verkauft werden, sobald er beim Verlassen der Fabrik denaturirt wird. (Es giebt noch kein Denaturirungsgesetz in Portugal, es ist aber eins in Vorbereitung begriffen.)

10. Denaturirter industrieller Alkohol unterliegt nur einer Steuer von 20 reis pro *l*.

11. Getreidebrennerei ist in Portugal und auf den Inseln (Madeira und Azoren) verboten.

12. Die Alkoholerzeugung aus importirten landwirthschaftlichen Producten ist in Portugal verboten.

13. Die Einführung von fremdem Alkohol in die Colonien ist verboten.

14 und 15 handeln von der Aufhebung des Ausfuhrzolls und der Einführung einer Ausfuhrprämie, die je nach der Höhe des Alkoholpreises abgestuft sein soll, 16 von der Controle.

17. Die Productionssteuer auf colonialen Alkohol soll 110 reis pro *l* betragen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Regierung von all diesen Vorschlägen nur diejenigen beachten, welche mit Sicherheit eine Vermehrung der Staatseinnahmen erwarten lassen, ohne jedoch die Interessen von Porto zu stark zu compromittiren.

Währungsfragen im Jahre 1899.

Bn. Die Bank in Zürich führt in ihrem Januarbulletin aus: Trotz Wegfalls der Transvaal-Goldausbeute im letzten Quartal hat die Gesamtproduction der Erde an Gold im abgelangenen Jahre wiederum zugenommen und wird von Sachverständigen auf die noch nie dagewesene Ziffer von über 1500 Mill. Fr. geschätzt. Die Palme im Wettstreit um die erste Stelle als Goldproducent hat sich diesmal Australien gesichert, in

zweiter Reihe folgt Südafrika, in dritter die Vereinigten Staaten von Amerika. Nach Beendigung des Krieges wird zweifelsohne Transvaal dank den unermesslichen Goldschätzen des Witwatersrand wieder die erste Stelle einnehmen.

Silber hat ohne grössere Schwankungen das ungefähre Preisniveau des Vorjahres zu behaupten vermocht. Der höchste, nur ganz vorübergehend eingenommene Stand war 29 d. per Unze zu Ende April, der niedrigste $26\frac{5}{8}$ d. per Unze im October; abgesehen von diesen Extremen hielt sich der Preis fast unverändert auf 27—28 d. Der asiatische Bedarf war im Jahre 1899 wiederum ein bedeutender; besonders haben Ostindien und China mehr Silber aus London bezogen als in den Vorjahren. Die Stabilität im Preise dieses Metalls ist sehr zu begrüßen; es scheint, dass der laufende Verbrauch für Zwecke der Industrie und der Silberschmiedekunst genügt, um im Verein mit den stets noch erheblichen Münzbedürfnissen für Prägung von Kleingeld Silber auf diesem Stand zu erhalten, der sich ja auch nicht allzuweit von den effectiven Selbstkosten der Durchschnittsbergwerke entfernen dürfte. Im Übrigen haben die Bemühungen für Rehabilitation des Silbers im letzten Jahr an Lebhaftigkeit und Gewicht verloren.

Die lateinische Münzunion hat auch im abgelaufenen Jahr ihre Existenz weitergefristet, und von keiner Seite ist die Kündigung ernstlich befürwortet worden.

In Russland ist die Goldcirculation im ganzen Reich nun effectiv, und der Banknotenumlauf hält sich in sehr bescheidenen Grenzen verglichen mit dem Hartgeldbesitz der Bank.

Indien hat grosse Fortschritte in dem Bestreben gemacht, die Rupienwährung zu stabilisiren: die Relation von 1 sh. 4 d. pro Rupie ist nicht nur erreicht, sondern in letzter Zeit wurden sogar bedeutend höhere Kurse gemeldet, bis zu 1 sh. $4\frac{3}{8}$ d. — Damit ist die Möglichkeit grösserer Goldexporte von Europa nach Indien in Sicht gerückt.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat ein Gesetzesvorschlag, wonach die Emission von Papiergeld regulirt und das Princip des Goldstandard bekräftigt werden soll, grössere Aussicht, angenommen zu werden, als man vor Kurzem zu hoffen wagte. Die Prosperität der Landwirthschaft, das Aufblühen aller Industrien und die glänzende Entwicklung des Eisenbahnverkehrs hat auch bei den Farmern die Idee aufdämmern lassen, dass der Preis des Getreides und anderer Farmproducte mit dem Schicksal des Silbers nicht so innig verflochten sei, als man sie hatte Glauben machen wollen.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf betr. Bestrafung der Entziehung der elektrischen Arbeit zugegangen. Derselbe lautet wie folgt: § 1. Wer einer elektrischen Anlage oder Einrichtung fremde elektrische Arbeit mittels eines Leiters entzieht, der zur ordnungsmässigen Entnahme von Arbeit aus der An-

lage oder Einrichtung nicht bestimmt ist, wird, wenn er die Handlung in der Absicht begeht, die elektrische Arbeit sich rechtswidrig zuzueignen, mit Gefängniss und mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der Versuch ist strafbar. § 2. Wird die im § 1 bezeichnete Handlung in der Absicht begangen, einem Anderen rechtswidrig Schaden zuzufügen, so ist auf Geldstrafe bis zu 1000 M. oder auf Gefängniss bis zu zwei Jahren zu erkennen. Der Versuch ist strafbar. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. — Nach Washingtoner Meldungen¹⁾ wurden von Amerika die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages mit Deutschland vorerst abgebrochen infolge der Beschlüsse der Fleischbeschaucommission des deutschen Reichstages über die Einführung strenger Vorschriften bezüglich der Einfuhr amerikanischen Fleisches. — Der Weingesetzentwurf soll baldmöglichst an den Reichstag gebracht werden. Wie verlautet, soll nach der neuesten Umarbeitung des Entwurfs an Stelle der bisherigen Declarationspflicht ein vollständiges Verbot der Herstellung von Kunstwein treten. S.

Stuttgart. Dem hiesigen Polytechnicum ist am Geburtstage des Königs die Berechtigung zur Verleihung der Doctorwürde ertheilt worden. K.

Genf. Dem Gesuche des Staatsraths des Kantons Genf entsprechend wird, in Abänderung des Bundesrathsbeschlusses vom 22. Januar 1898 betr. Maassnahmen gegen die Reblaus im Kanton Genf, der Kampf gegen die Reblaus auf dem ganzen Gebiete dieses Kantons aufgegeben und die Anpflanzung amerikanischer Reben, sowie der Handel mit solchen Reben im Kanton Genf allgemein gestattet. Bn.

London. Von Canada aus wird die Aufmerksamkeit gelenkt auf den Export von Flussspath, Asbest, Bleiglanz und Chromeisenstein. — In Connellsville in den Vereinigten Staaten sind 500 neue Koksöfen errichtet worden, so dass jetzt 19 384 Öfen in Betrieb sind, die grösste Zahl, die je erreicht worden ist. Wl.

Swansea. In Clydach bei Swansea wird eine Anlage zur Gewinnung von Nickel mittels des Langer-Mond'schen Carbonylprocesses errichtet. Die Brunner Mond & Co. Nickelworks werden Erz aus Canada verarbeiten, welches an Ort und Stelle auf Rohstein verschmolzen wird, um dann in Clydach weiter verhüttet zu werden. Die Anlagen hierfür werden unter persönlicher Leitung der Erfinder des Verfahrens ausgeführt. Sr.

Rotterdam. In Amsterdam wurde gegründet die Nederlandsch-Russische Yzermaatschappij (Eisengesellschaft) mit einem Capital von 6 Mill. Gulden. Zweck dieser Gesellschaft ist die Exploitation von mineralienhaltigen Grundstücken in Russland. — Zur Übernahme der Margarinefabrik des Herrn Blaimschein in Wien wurde in Amsterdam gegründet die Nederland-

¹⁾ Vossische Zeitung vom 1. März.

sche Margarinefabrik te Weenen (Wien) mit einem Capital von 1 500 000 Gulden. J.

Chicago. Die American Linseed Company, der Leinöl-Trust, hat nunmehr auch die Fabriken der Wright & Hills Co. zu Chicago mit 30 Pressen und der Griswold Linseed Co. zu Warren, Ohio, mit 28 Pressen käuflich erworben. Der Trust besitzt damit 60 Fabriken. Eine Concurrentin ist demselben in der kürzlich zu Minneapolis gegründeten Northern Linseed Oil Co. erstanden; das Capital dieser neuen Gesellschaft, die eine Fabrik von 6 Pressen in St. Paul oder Minneapolis erbauen will, beträgt 100 000 Doll. — Die Standard Oil Co. hat eine Dividende von 20 Proc. erklärt; letztere repräsentirt einen Reingewinn von 20 Mill. Doll. Dem gegenüber verdient die Thatsache Erwähnung, dass man im vorigen Jahre hier für Petroleum im Kleinhandel 5 Cents pro Gallone bezahlte, während heute (Mitte Februar) der Preis auf 12 bis 14 Cts. steht und eine weitere Steigerung zu erwarten ist, angeblich, weil die Nachfrage die disponiblen Vorräthe übersteigt. — In Californien macht sich eine fieberhafte Thätigkeit in der Gründung von Gesellschaften bemerkbar, welche die Bearbeitung von Ölfeldern in dem genannten Staate bezwecken. Im Januar belief sich die Anzahl der neu incorporirten Ölgesellschaften auf 72, die zusammen mit 17 025 000 Doll. capitalisirt sind. Bedeutende neue Entdeckungen sind bisher nicht zu verzeichnen. M.

Personal-Notizen. Prof. F. Streintz, früher in Graz, habilitirte sich in Göttingen als Docent. In seiner Probevorlesung sprach er über die Entwicklungsstufen der Elektrochemie. —

Prof. Gattermann in Heidelberg folgt einem Rufe nach Freiburg als Director des chemischen Instituts an Stelle des Prof. Klaus. —

Dem Privatdocenten an der Universität Berlin und Mitglied des Kaiserl. Patentamtes Regierungsrath Dr. Arnold Reissert ist das Prädicat „Professor“ beigelegt worden. —

Dem Fabrikbesitzer Heinrich Albert in Biebrich ist der Charakter als Commercienrath verliehen worden.

Zölle und Steuern. Italienisch-amerikanischer Handelsvertrag. Italien gewährt den Vereinigten Staaten die Sätze seines derzeitigen Conventionaltarifs für dynamoelektrische Maschinen, wissenschaftliche Instrumente, Lacke und Firnisse, Düngemittel, weiter Zollfreiheit für Terpentinöl. Italien erhält seinerseits alle Concessionen, zu deren Gewährung mittels Reciprocitätsvertrag der amerikanische Präsident durch Abschnitt 3 der Dingley-Bill ermächtigt ist. Es sind das u. a. Weinstein und Weinhefe 5 Proc. vom Werth (bisher 15 Proc.), Spirituosen 1,75 Doll. pro Gallone (bisher 2,25 Doll.)

Handelsnotizen. Grossbritanniens Aussenhandel i. J. 1899¹⁾. Angabe der wichtigsten Artikel nach ihrem Werth in Mill. Pfund Sterling. Einfuhr: Margarine 2,55, condensirte Milch 1,46, raffinirter Zucker 11,19 (aus Deutschland 7,36), Rohzucker

6,87 (aus Deutschland 2,54), Spirituosen 1,88, Wein 5,63, Kupfererz 1,09, Eisenerz 5,38, sonstiges Erz 6,83, Eisen 1,63, Blei 2,88, Schwefelkies 1,16, Silbererz 1,03, Zinn 3,30, Zink 1,66, Chemikalien, Farb- und Gerbstoffe 5,77, Cocosnuss-, Oliven- und Palmöl 2,14, Petroleum 4,57, Kautschuk 5,93, Guttapercha 1,01, Chile-Salpeter 1,07, Holzstoff 1,99, Paraffin 1,01, Talg und Stearin 2,38, Drogen 1,08, Ölsaatkuchen 2,65, Baumwollsamensamen 2,04, Leinsaat 3,38. Ausfuhr britischer Erzeugnisse: Spirituosen 2,10, Kohlen, Koks und Briquets 23,11 (nach Deutschland 2,34), Roheisen 4,78, (nach Deutschland 1,38), galvanisirtes Eisenblech 3,12, Weissblech 3,17 (nach Deutschland 0,33), unbearbeiteter Stahl 3,37 (nach Deutschland 0,55), Zinn, Blei und Zink und Waaren daraus, sowie sonstige Metallwaaren 2,93, Dampfmaschinen (einschliesslich der Locomotiven) 3,88, Textilmaschinen 6,82 (nach Deutschland 0,91), andere Maschinen 8,95, Soda 1,03, künstlicher Dünger 2,43 (nach Deutschland 0,33), Arzneimittel 1,16, Porzellan- und Thonwaaren 1,86 (nach Deutschland 0,13). —

Belgiens Aussenhandel i. J. 1899.

	1899	1898
Einfuhr	2 107 865 000	1 960 575 000 Fr.
Ausfuhr	1 772 397 000	1 700 448 000

An der Einfuhr war Deutschland theilhaft mit 211 009 000 Fr. gegen 193 422 000 Fr. i. J. 1898; an der Ausfuhr mit 410 545 000 Fr. gegen 397 317 000 Fr. im Vorjahre. Ferner sind am Handelsverkehr Belgiens hauptsächlich theilhaft: Grossbritannien (Einfuhr Grossbritanniens 206 Mill., Ausfuhr dorthin 338,5 Mill. Fr.), Frankreich (Einfuhr 303,5, Ausfuhr 317,5 Mill. Fr.) und die Niederlande (Einfuhr 161,3, Ausfuhr 204 Mill. Fr.). —

Dividenden (in Proc.): Georg Egestorff's Salzwerte 6 $\frac{2}{3}$ (6 $\frac{1}{3}$). Böhmisches Montangesellschaft 20. Mathildenhütte zu Neustadt-Herzburg 12 (9). Vereinigte Bautzener Papierfabriken 6. C. Müller, Gummi-Waarenfabrik, Actien-Gesellschaft, Berlin 7 $\frac{1}{2}$ (7). Deutsche Asphalt-Gesellschaft 12 (12). Magdeburger Bergwerks-Actien-Gesellschaft 35 (27). Deutsche Continental-Gasgesellschaft 13 $\frac{1}{3}$ (12 $\frac{1}{2}$). Kaliwerke Aschersleben 4 u. 6 Superdividende. Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen-Actien-Gesellschaft Hochfeld 10 (10). Gerresheimer Glashütten-Actien-Gesellschaft 6 (6). Chemische Fabrik Oranienburg 12 (9). Asphaltfabrik F. Schlesinger Nachf., Act.-Gesellsch. 20 (20). Pommersche Provinzial-Zuckersiederei 10. Thonwaarenfabrik Actien-Gesellsch., Bad Oeynhaus 5. Actiengesellschaft für Montanindustrie 8. Freiburger Papierfabrik zu Weissenborn 7. Bronze-farbenwerke Actien-Gesellsch. vorm. Schlenck in Nürnberg 9 (8). Actien-Gesellsch. für Trockenplattenfabrikation vorm. Westendorp & Wehner, Köln a. Rh. 10. Cementfabrik Kronsberg in Misburg 7 (4 $\frac{1}{2}$). Ungarische Zucker-Industrie-Act.-Gesellschaft 12 (12). Bradfords Dyers Association Ltd. für die zweite Hälfte des Jahres 1899 5 auf die Vorzugsactien und 10 auf die gewöhnlichen Actien (5 resp. 10 Proc. sind als Interimsdividende bereits früher gezahlt worden). United Alkali Co. Ltd. 7 auf die Vorzugsactien (die gewöhnlichen Actien gehen wieder leer aus). Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengiesserei 33 (32). „Adler“ Deutsche Portland-Cement-Fabrik 25 (14).

¹⁾ Reichs- und Staatsanzeiger.

Portland-Cementfabrik Hemmoor 15 (15). Simonius'sche Cellulosefabriken Actien-Gesellsch. 12 (12). Actien-Gesellsch. für Asphaltirung vorm. Jeserich 9 $\frac{1}{2}$ (12).

Eintragungen in das Handelsregister.

Lippesche Electricitäts-Actiengesellschaft mit dem Sitze in Detmold. Grundcapital 600 000 M. — Rheinische Falzziegel- und Thonwerke, G. m. b. H., mit dem Sitze zu Geilenkirchen. Stammcapital 150 000 M. — Magdeburger Elektromotorenfabrik G. m. b. H. mit dem Sitze in Magdeburg und Zweigniederlassung in Berlin. Stammcapital 300 000 M.

Klasse: Patentanmeldungen.

12. C. 8216. **Abwässer**, Vorrichtung zur Behandlung von — und zur Aufspeicherung der dabei erzeugten Gase zwecks Benutzung derselben für Beleuchtungs-, Heizungs- oder Kraftzwecke. Donald Cameron, Frederick James Commin, u. Arthur John Martin, Exeter, Grfsch. Devon, Engl. 24. 4. 99.
22. S. 12 527. **Amidobenzylbenzoesäuren**, Umwandlung von substituirten — in substituirte Amidoanthrachinone. Société anonyme des matières colorantes et produits chimiques de St. Denis, Paris. 14. 5. 98.
22. F. 12 411. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines schwarzen — aus Oxydinitrodiphenylamin. Farbwerk Griesheim a. Main, Noetzel, Istel & Co., Griesheim a. M. 23. 9. 99.
22. F. 10 019. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines blauen —; Zus. z. Anm. F. 9834. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 30. 6. 97.
22. F. 11 737. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines schwefelhaltigen blauen — aus p-Oxy-p'-amidodiphenylamin-6-carbonsäure. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 27. 8. 99.
22. B. 25 096. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung schwarzer substantiver —. Badische Anilin- & Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh. 8. 7. 99.
22. B. 25 278. **Farbstoffe**, Darstellung gelber basischer —; Zus. z. Anm. D. 9572. Badische Anilin- & Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 7. 8. 99.
12. T. 5780. **Flüssigkeiten**, Verdampfen und Destilliren von —. Eduard Theisen, Baden-Baden. 25. 2. 98.
26. Sch. 15 252. **Hochofen und Leuchtgase**, Reinigen. Johann Schmalz, Witkowitz, Mähren. 10. 8. 99.
30. K. 18 668. **Ichthyol**, Reinigen. Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh. 6. 10. 99.
22. C. 8162. **Indigo**, Darstellung von — und substituirten Indigos aus Anthranilglycinstern. Chemische Fabrik von Heyden, Actien-Gesellschaft, Radebeul bei Dresden. 29. 3. 99.
12. J. 4782. **Kohlensäure**, Herstellung von — auf elektrolytischem Wege. Rudolf Jabe, Berlin. 26. 5. 98.
12. F. 11 706. **Kohlenstoff**, Darstellung von — aus Acetylen oder Carbid. Dr. Adolph Frank, Charlottenburg. 17. 3. 99.
48. V. 3599. **Metalloberflächen**, Reinigen von — auf elektrochemischem Wege. Vereinigte Electricitäts-Actien-Gesellschaft, Wien. 12. 6. 99.
22. K. 15 874. **Polyazofarbstoffe**, Darstellung von — unter Benutzung der m-Naphtylendiaminsulfosäure des D.R.P. 89 061. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 20. 11. 97.
22. K. 16 595. **Polyazofarbstoffe**, Darstellung von substantiven —; Zus. z. Pat. 93 595. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 11. 5. 98.
12. C. 8505. **Retorte**, rotirende — mit Wellblechmantel. Chemisches Institut und Chemisch-technische Versuchsanstalt Dr. Willy Saulmann, Berlin. 7. 9. 99.
22. F. 12 009. **Säurefarbstoffe**, Darstellung von blauen — der Diphenylnaphtylmethanreihe. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 29. 6. 99.
12. K. 18 393. α, β, γ -**Trioxynaphtalin**, Darstellung. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 26. 7. 99.

Patentertheilungen.

12. 110 173. **Aldehyde**, Darstellung aromatischer —. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 26. 2. 98.

Klasse:

6. 110 484. **Alkoholische Flüssigkeiten**, Altmachen. Dr. F. Sauer, Wandsbek. 19. 1. 98.
12. 110 386. **Anthranilsäuremethylester**, Darstellung eines Riechstoffes: —. Dr. E. Erdmann und Dr. H. Erdmann, Halle a. S. 22. 5. 98.
22. 110 302. **Asphalt**, Herstellung einer schwer schmelzbaren Masse aus —. Vereinigte Electricitäts-Actien-Gesellschaft, Wien. 11. 7. 99.
22. 110 618. **Azofarbstoffe**, Darstellung beizenfärbender — aus β, β, γ -Trioxynaphtalin. Leopold Cassella & Co. Frankfurt a. M. Vom 10. 12. 98 ab.
12. 110 421. **Borsäure**, Gewinnung. Chenal Douillet & Cie., Paris. 22. 9. 99.
12. 110 442. **Calciumcarbid**, Elektrode zur Erzeugung von —. K. Trost, Ober-Rohrdorf, Schweiz. 26. 4. 99.
12. 110 175. **Dioxy- α -naphtochinolin**, Darstellung. Dr. Ch. Rudolph, Offenbach a. M. 14. 5. 99.
22. 110 619. **Disazofarbstoffe**, Darstellung beizenfärbender primärer — aus α, α -Amidonaphtol- α -sulfosäure. Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin. Vom 9. 11. 97 ab.
78. 110 621. **Dynamit**, Herstellung. Chemische Fabrik vorm. Goldenberg Geromont & Cie., Winkel a. Rh. Vom 31. 7. 98 ab.
6. 110 419. **Essig**, Apparat zur Herstellung von starkem — unter Anwendung nur je eines Bildners. J. Lenze, Iserlohn. 2. 7. 99.
8. 110 367. **Farbstoff**, Erzeugung dunkelblauer Färbungen aus dem — des Patents 103 861 Kl. 22. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 29. 5. 98.
22. 110 520. **Farbstoffe**, Darstellung von — aus Salicylaldehyd und Cetonverbindungen. Dr. R. Fabinyi, Klausenburg, Ungarn. Vom 19. 4. 98 ab.
22. 110 603. **Farbstoffe**, Darstellung basischer — aus Dioxynaphtochinolin und den Nitrosoverbindungen tertiärer aromatischer Amine. Dr. Ch. Rudolph, Offenbach a. M. Vom 2. 11. 98 ab.
22. 110 604. **Farbstoffe**, Darstellung basischer — aus Dioxynaphtochinolin und den Nitrosoverbindungen secundärer aromatischer Amine; Zus. z. Pat. 110 603. Dr. Ch. Rudolph, Offenbach a. M. Vom 28. 2. 99 ab.
30. 110 635. **Formaldehyd**, Apparat zur Desinfection mit —; Zus. z. Pat. 99 031. E. Schneider, Hannover. Vom 8. 6. 99 ab.
12. 110 250. **Fluornatrium**, Herstellung. Dr. Rickmann & Rappe, Kalk. b. Köln. 17. 8. 98.
12. 110 420. **Halogensauerstoffsalze**, Darstellung von — durch Elektrolyse. Dr. P. Imhoff, Liverpool. 29. 3. 98.
12. 110 505. **Halogensauerstoffsalze**, Darstellung von — durch Elektrolyse. Dr. P. Imhoff, Liverpool. Vom 29. 3. 98 ab.
12. 110 577. **Isatosaure**, Darstellung. Dr. E. Erdmann, Halle a. S. Vom 16. 7. 99 ab.
40. 110 615. **Kobalt**, Trennung von — und Nickel; Zus. z. Pat. 102 370. Dr. A. Coehn, Göttingen n. Dr. E. Salomon, Berlin. Vom 5. 2. 99 ab.
89. 110 329. **Krystalle**, Verfahren und Vorrichtung zur Abscheidung von — aus der Mutterlauge, z. B. von Zucker, und zum Wachsenlassen bereits vorhandener Krystalle. R. Bergreen, Roitzsch b. Bitterfeld. 3. 5. 99.
8. 110 368. **Leder**, Färben. R. Rieder, Freiberg i. S. 24. 1. 99.
8. 110 184. **Mercerisirten** ohne Spannung unter Anwendung von Türkischrothöl und verdünntem Glycerin. J. Wilde, Berlin. 3. 5. 98.
40. 110 403. **Metalle**, elektrolytisches Verfahren zur Gewinnung von — aus ihren Halogenverbindungen. Dr. E. Hilberg, Berlin. 5. 2. 98.
40. 110 548. **Metalllegirungen**, Verfahren und Vorrichtung zur elektrolytischen Herstellung von — aus einem Schwermetall und einem Alkali- bzw. Erdalkalimetall. Ch. E. Acker, East Orange, Essex. Vom 29. 3. 98 ab.
89. 110 444. **Nachprodukte**, Behandlung der centrifugirten —. W. Lehrke, Braunschweig. 5. 7. 99.
53. 110 146. **Nähretract**, Herstellung eines — aus Pflanzen. J. Perino, Zehlendorf b. Berlin. 20. 8. 96.
12. 110 369. **Nitroamidonaphtolsulfosäure**, Darstellung einer —. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 7. 10. 99.
12. 110 575. **Nitroso- und Nitroverbindungen**, Darstellung von — aus primären aromatischen Monaminen. Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. Vom 2. 6. 98 ab.
12. 109 333. **Pyridinreihe**, Darstellung von chlorhaltigen Derivaten der Basen der —. Chemische Fabrik von Heyden, Actien-Gesellschaft, Radebeul b. Dresden. 27. 5. 98.

Klasse:

22. 109 826. **Russ**, Erzeugung von — durch Verbrennen eines Gemisches von geringwerthigen Gasen mit Benzoldampf. R. Thalwitzer, Halle a. S. 7. 5. 99.
12. 110 370. **Salicylessigsäure**, Darstellung. Zns. z. Pat. 93 110. Dr. Hofmann Nachf., Meerane i. S. 7. 10. 99.
12. 110 254. **Salpetersäure**, Darstellung von — unter Vermeidung der Bildung von Bisulfat. Dr. G. Glock, Berlin. 31. 1. 99.
12. 110 485. **Sanatolol**, Gewinnung. Heine & Co., Leipzig. 4. 1. 98.
78. 110 289. **Schiesspulver**, Verfahren und Apparat zur Herstellung von —. P. F. A. Liedbeck, Stockholm. 25. 12. 98.
28. 110 620. **Schnellgerbverfahren** unter abwechselndem Erwärmen und Abkühlen der Brühe. O. Natusch, Hamburg. Vom 12. 7. 98 ab.
22. 110 360. **Schwefelfarbstoff**, Darstellung eines rothbraunen, Baumwolle direct färbenden —. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 4. 5. 99.

Klasse:

23. 110 634. **Wolleinfettungsmittel**, Gewinnung eines — aus neutralem Wollfett. E. Maertens, Providence. Vom 14. 5. 95 ab.
89. 110 192. **Zuckersaft**, ringförmiger Siebbehälter zur Trockenscheidung von —. Röhrig & König, Magdeburg-Sudenburg. 17. 5. 99.

Patentversagung.

49. Sch. 13 581. **Stahl**, Härten; Zus. z. Pat. 100 310. 15. 12. 98.

Eingetragene Waarenzeichen.

2. 42 081. **Antibacillin** für Desinfectionsmittel. Dr. H. Ostermaier, München-Schwabing. A. 25. 11. 99. E. 5. 2. 1900.
6. 42 038. **Ferrolit** für ein Mittel, um die Verbindung des Kesselsteins mit dem Kesselblech zu hindern. F. Bergmann, Dresden. A. 20. 10. 99. E. 2. 2. 1900.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Bezirksverein für Sachsen und Anhalt.

Bericht über die Schlussversammlung am 10. December 1899 Nachmittags 2 Uhr zu Halle a. S., Grand Hôtel Bode.

Die Versammlung ist besucht von 32 Mitgliedern und 5 Gästen. Der vom Vorstande über das verflossene Vereinsjahr erstattete, gedruckt vorliegende Rechenschaftsbericht wird ohne Discussion genehmigt, ebenso dem Schatzmeister nach Prüfung der Rechnungslegung Entlastung ertheilt.

Die sodann vorgenommene Vorstandswahl hat folgendes Ergebniss:

1. Vorsitzender: Dr. **Kubierschky**,
2. Vorsitzender: Dr. **Krey**,
- Schatzmeister: **Paul Kobe**,
- Schriftführer: Dr. **Höland**,
- Vertreter beim Vorstandsrath: Dr. **E. Erdmann**,

Stellvertreter: Dr. **Precht**.

Dem ausscheidenden Vorstandsmitgliede Dr. v. Lippmann, der eine Wiederwahl abgelehnt, dankt der Vorsitzende noch besonders für seine Verdienste um den Verein und bedauert im Namen des Vereins sein Ausscheiden, das durch Überhäufung mit anderen Geschäften veranlasst ist. — Es wird dann in eine Erörterung der Frage der Zulässigkeit ausserordentlicher Mitglieder eingetreten. Angeregt ist sie von E. Erdmann. An der Erörterung theilnehmen sich die Herren Baumert, Erdmann, Krey und Precht. Ein Beschluss wird nicht gefasst; die Frage soll in einer der nächsten Versammlungen zur Erledigung kommen.

Dem geschäftlichen Theile folgen vier Vorträge, und zwar spricht Professor Dr. Baumert: Über einige neuere Eiweiss-Nährpräparate; Professor Dr. Hugo Erdmann: Über Trinkwasserprüfung mittels Amidonaphtol-K-Säure; Dr. von Lippmann: Über einige Fortschritte der Krystallisation in Bewegung; Dr. E. Erdmann: Über die natürlichen und künstlichen Riechstoffe.

Von diesen Vorträgen sind die von den Herren

H. Erdmann¹⁾ und E. Erdmann²⁾ bereits in dieser Vereinszeitschrift veröffentlicht und erübrigt sich aus dem Grunde hier deren Wiedergabe.

Professor Dr. Baumert erläutert in seinem Vortrage: **Über einige neuere Eiweiss-Nährpräparate** zunächst an der Meinert'schen Speisetafel für Militär- und Anstaltsküchen die drei Hauptbestandtheile der Nahrung: Eiweissstoffe, Fett und Kohlehydrate physiologisch und weist darauf hin, dass diese Nährstoffe in der täglichen Nahrung in bestimmten Mengenverhältnissen vorhanden sein müssen, wenn der Organismus auf seiner vollen Leistungsfähigkeit erhalten werden soll; er führt weiterhin aus, dass die Ernährung breiter Volksschichten einen Mangel an Eiweissstoffen (Fleisch) aufweist, der einerseits in wirthschaftlichen Verhältnissen begründet ist, andererseits aber einen Krebschaden schlimmster Art darstellt. Diesen zu heilen, giebt es zur Zeit nur ein Mittel, welches auch von der Technik neuerdings mit Eifer und Erfolg angewendet wird, die Erschliessung neuer Quellen stickstoffhaltiger Nährstoffe für die menschliche Ernährung. Solche Eiweissquellen, die technisch weiterer Ausbeutung fähig erscheinen, sind: die Rückstände von der Fleischextractfabrikation, Seefische, Thierblut und abgerahmte Milch, die vielfach ein nicht verwerthbares Abfallproduct der Molkereien bildet.

Die allerdings nicht leicht zu lösende technische Aufgabe besteht nun darin, aus den genannten Roheiweissstoffen geruch- und geschmacklose Reineiweisspräparate darzustellen, welche, als Zusatz bei der Herstellung der verschiedenen Speisen und Getränke verwendet, deren Nährwerth rücksichtlich der Hauptbestandtheile (Eiweiss) erhöhen und doch so billig sind, dass die Speisen etc. durch den Zusatz nicht vertheuert werden. Letzterer Gesichtspunkt fällt natürlich bei denjenigen Eiweiss-Nährpräparaten fort, welche als Diätetika lediglich ärztlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind.

¹⁾ Dieser Jahrgang, S. 33.

²⁾ Dieser Jahrgang, S. 103.